

Titelchancen nur mit kurzen Fingernägeln

Freiwasserschwimmen: Sieben Göttinger bei Deutschen Meisterschaften in Rostock am Start

VON MICHAEL GEISENDORF

Göttingen. Ohne Fingernagel-Kontrolle darf bei den Deutschen Freiwassermehrschaften, die vom heutigen Donnerstag bis Sonntag in Rostock ausgetragen werden, kein Schwimmer ins Wasser des vom Fluss Warnow gespeisten Freihafens. „Bei den Massenstarts mit bis zu 100 Leuten – in Rostock werden es wohl jeweils 70 bis 80 sein – sind Kratzen und Treten die Regel“, schildert Anna-Christina Schmidt, Koordinatorin für Sport und Schwimmtrainerin der Waspo 08, mit welcher harten Bandagen sich die Aktiven eine möglichst gute Ausgangsposition für ihr Rennen zu verschaffen suchen. „Um Verletzungen zu vermeiden, muss jeder seine Fingernägel vorzeigen und eventuell nachschneiden“, so Schmidt.



M. Jerzyk

Becken hoffen wir, dass er es unter die Top Ten, vielleicht sogar unter die besten Sechschafft“, sagt seine Trainerin.

Neben Jerzyk stürzen sich noch seine Klubkameradinnen Saskia Wellmann und Caroline Feindt (beide 2,5 und 5 km), Alina Nolte, Birte Kressdorf (beide 5 km) und Sophie Krumbach (2,5 km) auf den 1250 Meter langen Viereckkurs in die Fluten der Warnow. Einzige



A.-C. Schmidt

Schwimmerin des ASC 46 ist Julia Liebig. Sie will die 2,5 Kilometer bewältigen, die Strecke, auf der sie vor eineinhalb Wochen im Northeimer

Freizeitsee souveräne Bezirksmeisterin ihres Jahrgangs 1995 und Dritte der offenen Wertung geworden ist. Auch Wellmann, Nolte und Kressdorf wurden in Northeim Bezirksmeister im Einzel, Jerzyk gemeinsam mit Wellmann und Sebastian Kamlot in der 3 x 1250-Meter-Mixed-Staffel in der offenen Wertung.

Um sich auf die ungewohnten Bedingungen in offenen Gewässern vorzubereiten, haben die Göttinger in den vergangenen Tagen und Wochen vor allem in Northeim und im Wendebachtausee trainiert. „Optimale Trainingsbedingungen gibt es in Südniedersachsen allerdings nicht“, bedauert Schmidt. Gewöhnungsbedürftig dürfte für die meisten die meist weit unter Freibad-Niveau liegende Wassertemperatur sein. „Ob die Rennen überhaupt gestartet werden dürfen, entscheiden kurz zuvor die Schiedsrichter und ein



Ihm eifern die Göttinger Schwimmer nach: Thomas Lurz, Weltmeister im Freiwasser über 10 Kilometer. Thissen

Vertreter des Deutschen Schwimmverbandes nach der Messung der Wassertemperatur in 40 Zentimetern Tiefe“, erzählt Anna-Christina Schmidt. Für Schwimmer ab 18 Jahre muss das Wasser mindestens 16 Grad warm sein, für die Jüngeren mindestens 18 Grad. Bei niedrigeren Temperaturen dürfen die entsprechenden Alters-

gruppen nicht starten oder das Rennen wird ganz abgesagt. Schwimmen im Neopren-Anzug ist nicht gestattet.

Neben der Fingernagel-Probe muss sich jeder Starter einer weiteren Prozedur unterziehen, berichtet Schmidt: „Auf Badekappe, Oberarm oder Schulter wird dem Schwimmer mit wasserfester Farbe die Startnummer ge-

malt, damit keiner auf die Idee kommt, zu schummeln – zum Beispiel vor den Bojen zu wenden.“ Bis Sonnabend sind die Göttinger in Rostock im Einsatz und werden dann unmittelbar nach den Wettkämpfen zurückkehren, um zumindest den zweiten Tag des Waspo-Schwimmfestes im Freibad am Brauweg miterleben zu können.